Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 21 (1945-1946)

Heft: 12

Artikel: Die amerikanische Infanterie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-709040

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Winterthur (K. Uttinger) haben ihre neuerlichen Erfolge ganz ihrem durch Armeeinstruktoren erworbenen Spürsinn zu verdanken. Bemerkenswert hat sich hier die im Orientierungslauf noch als Neuling anzusprechende Wehrsportsektion Allmend B (K. Schnorf) den 14. Rang erobert. Kadetten Meilen, Kader Kadettenkorps Wädenswil, VU Hof-Oberkirch, Wehrsportsektion Allmend A und Jungmusketiere UOGAW sind hier militärische Gruppen, die sich ehrenvoll zu placieren vermochten. In der B-Klasse hat der Zug Friesen Glockenhof I, unter Theddi Hügi, eine um volle 10 Minuten bessere Leistung notiert als die doch ebenfalls erfahrene Gruppe des Seminars Küsnacht, Klasse 2a (F. Rettich). VU N. S. Langwiesen «Chatz», Kadetten Schaffhausen II, Kadetten Winterthur II, VU Weiach, VU TV Seebach und Kadetten Zürich I haben sich hier einen Ranglistenplatz erobert. In der C-Klasse sind gleich 10 militärische Gruppen unter den ersten 25 % eingekommen, Kadetten Winterthur I (23.), UOV Kt. Glarus (25.), UOV Winterthur (26.), Inf.T.S. II/6, 4. Kp., 3. Zug (37.), Art.-Beob.Kp. 6 (38.), FlabBttr. 92 (47.), Of.Ges. Zürcher Oberland, Pfäffikon (49.), Grenadier-Kp. 28/II (50.), UOV Zug (56.) und der sich ganz aus Landwehrlern und Territorialen zusammensetzende Sportklub III/106, unter Hptm. Geyer, Wm. Haßlinger, Wm. Kräutli und Kpl. Gauch (60.).

Im prozentualen Teilnahmeverhältnis zu den zivilen Gruppen haben sich die militärischen also recht ehrenvoll geschlagen.

Die Preisverteilung auf einer idyllischen Anhöhe oberhalb Eglisaus, geleitet von Oblt. Farner, klang in ein Bekenntnis zur wehrhaften Körpererziehung der Jungschweizer und -schweizerinnen auch fürderhin aus und leitete über zum strammen Abmarsch der zwei kriegsstarken Bataillone von Läufern in Viererkolonnen in die bereitstehenden Extrazüge in den Bahnhöfen Hüntwangen und Eglisau.

Kategorie A.

(Jünglinge im VU-Alter, Alter des Führers unbeschränkt.)

Strecke 10 100 m. — 89 Gruppen gestartet.

1. Pfadi Seldwyla Lägern I: Heidelberger Hans, mit Uetz Ernst, Eßlinger Erich, Steffen René, mit 81:11,2; 2. Kadetten Schaffhausen I: Werner Robert, 83:30,0; 3. Pfadi Seldwyla Rover I: Oertli Paul, 85:31,0; 4. Pfadi Peter Kolin Zug: Rüttimann Alois, 89:55,0; 5. Jungwacht Bruder Klaus I: Brun Eugen, 92:45,8; 6. Pfadi Seldwyla Rover II: Meier Arnold, 92:46,0; 7. Rover Fels Wulp Glockenhof II: Kröhnert Max, 93:05; 8. TV Hüntwangen: Angst Eug., 93:28,4; 9. Pfadi Solothurn Balm I Kopp Rolf, 95:07,0; 10. Pfadi Glockenhof Bubenberg: Spengler Raymond, 95:49,1; 11. Pfadi Walter Tell Zürich: Petter Edgar, 96:04,0; 12. TV Mettmenstetten: Reif Werner, 96:25,0.

Kategorie B.

(Führer und Mannschaft im VU-Alter.)

Strecke 9800 m. — 241 Gruppen gestartet.

1. Zug Friesen Glockenhof I: Hügi Theddi, mit Hänseler Ruedi, Kramer Louis, Regolatti Nino, 73:29,0; Mittelschulmeister: Seminar Künsacht, Kl. 2a: Rettich Florian, mit Waldner Franz, Maag Hansulrich, Hoppler Willi, 83:29,0; 2. Pfadi Zollikon I: Gersbach Tobi, 78:46,4; 3. Pfadf.Abt. Baden: Suter Hans, 82:02,4; 4. Pfadf.Abt. Schwyzerstärn III: Uhlmann Willi, 82:54,0; 5. Pfadf.Abt. Patria, Bern: Schild Hanspeter, 83:00; 6. Lehrlinge Rieter Winterthur III: Zimmermann Kurt, 83:09,0; 7. Kath. Pfadf.-Abt. Aarau II Olympia: Schmidlin Josef, 83:18,4; 8. Seminar Küsnacht Kl. 2a: Rettich Florian, 83:29,0; 9. Pfadi «Musegg» Luzern I: Bächtold Edgar, 84:37,0; 10. Pfadi Rüschlikon: Lüchinger Hansjörg, 86:09,2; 11. Zug Manegg, Abt. Zürileu: Huber Eric, 86:37,0; 12. TV Kaufleute Winterthur: Fäh René, 87:06,8.

Kategorie C

(offen für alle Schüler, Vereine, Organisationen, «Wilde» usw.).

Strecke 12 800 m. — 180 Gruppen gestartet.

1. TV Neumünster I: Mathys Hans, mit Erne Hans, Sandmeier Ernst, Zeugin Kurt, 74:13,2; 2. Pfadi «Musegg» Luzern I: Hellmüller Hans, 76:54,6; 3. Pfadi Winterthur I: Hettlinger Richard, 78:28,9; 4. Sportsektion Pfadi Zürich: Pfeiffer Ernst, 78:57,0; 5. TV Egg: Boller Alwin, 79:43,4; 6. Pfadf.Korps Landenberg: Bezzola Andrea, 82:10,6; 7. Pfadf.Abt. Patria Bern: Burgunder Peter, 82:25,6; 8. Pfadf.Abt. Schwyzerstärn I: Adamino Guido, 82:27,4; 9. TV Zürich-Seebach: Wölber Hans, 82:31,6; 10. TV Effretikon I: Corrodi Max, 82:37,6; 11. Pfadi «Musegg» Luzern IV: Von Sury Michael, 83:29,5; 12. Universität Bern: Leu Kurt, 84:22,7.

Kategorie D

(für Frauen und Mädchen).

Strecke 8900 m. — 35 Gruppen gestartet.

1. «Rabitz»: Bertschmann Simone, mit Bertschmann May, Spoerry Therese, 109:24,7; 2. Kl. 3e Handelsabteilung Töchterschule: Hasler Leonie, 116:48,2; 3. Pfadf.-Abt. Pfäffikon (Zch.): Kunz Liselotte, 120:00,6; 4. Sek.-Schule Bülach: Lehmann V., 120:11,2; 5. Oberseminar: Sulzer Lotti, 121:42,6; 6. Gymn.-Kl. Töchterschule R3b: Bono Silvia, 123:31,6; 7. Pfadfinderinnen Uster: Diener Vreni, 127:35,7; 8. Schtrick/Töchterschule Zürich. Sem. II: Bucher Anne-Marie, 130:06,8; 9. Pfadf.Abt. Walter Tell: Isler Ruth, 136:33,2; 10. Pfadf.Abt. Thalwil: Uehlinger Vreni, 138:26,5; 11. Wolfsführerinnen Abt. Küsnacht: Fenner Doris, 141:32,5; 12. Pfadf.Abt. Manegg 11. Zug: Müller Sigrid: 141:32,8.

Eine originelle Verabschiedung

(Lx.) Aus Dankbarkeit für die in der Garnisonsstadt Winterthur genossene Gastfreundschaft gaben die 250 am Samstag zur Entlassung gekommenen Radfahrerrekruten auf dem Museumsplatz ein Vokalkonzert. Als friedliche Kampfgemeinschaft, zugleich die Einheit in der Mehrsprachigkeit eindrücklich symbolisierend, sangen die Radfahrer in deutscher, französischer und italienischer Sprache nahezu ein Dutzend ihrem Soldatenleben so viel kameradschaftlichen Zusammenhang vermittelnde Lieder. Die also Abschied nehmenden «Singrekruten» fanden eine große und dankbare Zuhörerschaft.

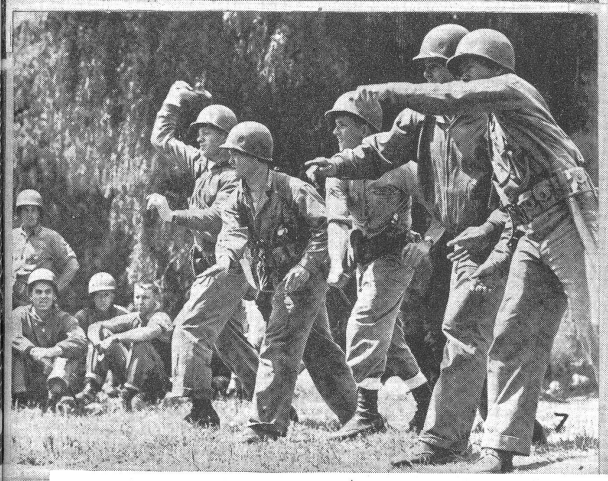
Die amerikanische Infanterie

«Trotz der Zauber, welche die moderne mechan. Kriegführung auf das Publikum ausüben mag, wissen wir, die wir im Dienste stehen, sehr genau, daß das Ende des Krieges auf dem Lande ausgefochten werden muß — und nicht auf den Ozeanen oder in der Luft. Und daß die entscheidenden Schläge von der Infanterie und ihren Hilfswaffen — und Diensten ausgeteilt werden.» Dies sind die Worte des Generals Leslie J. McNair, Kommandant der amerikanischen Bodenstreitkräfte.

Die USA-Infanterie wurde am 15. Juli 1775 von George Washington, dem späteren ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten, organisiert. Der amerikanische Infanterist von 1945 kann nur noch in einer Beziehung mit seinen Vorfahren vor 170 Jahren verglichen werden; er ist der entscheidende Faktor des Schlachtfeldes geblieben und die Anstrengungen aller anderen militärischen Elemente streben alle dem gleichen Punkte zu — dem sogenannten «doughboy» zum Erfolg zu verhelfen.

Die moderne amerikanische Infanterie-Division ist in der Regel voll motorisiert. Während noch im vorletzten Kriege einer Division entweder gar keine oder nur sehr wenige Fahrzeuge zur Verfügung standen, umfaßt die heutige Division einen Wagenpark von 225 Fahrzeugen. Auch die Feuerkraft hat gewaltig zugenommen, und zwar besitzen die heutigen doughboys genügend Waffen, um eine Panzereinheit zum Stehen zu bringen. Jede Division hat 15 105-mm-Haubitzen, 8 50kalibrige Maschinengewehre zur Verteidigung gegen tieffliegende Flugzeuge, Flammenwerfer und Maschinenpistolen, 54 57-mm-Antitankgeschütze, 60-mm-Mörser und leichte Maschinengewehre. Der amerikanische Infanterist hat im Verlaufe des vergangenen Krieges in wohl sämtlichen Klimatas unserer Erde gekämpft, und ein Resultat dieser Vielseitigkeit war die Entwicklung von spezialisierten Subdivisionen. Die amerikanische Infanterie schließt heute die Rangers, das Gegengleich zu den englischen Kommandos, Fallschirm- und Luftlandetruppen, Skitruppen, Gebirgsinfanterie, sowie Wüsten- und Dschungelkämpfer in sich.

Es gibt immer noch Leute, die der



Die amerikanische Infanterie

2 So werden Stacheldrahthindernisse genommen. Ein oder zwei Mann werfen sich direkt in das Hindernis hinein und dienen den nachfolgenden Kameraden als Brücke. (Siehe auch Titelbild.)

3 und 4 Ein Strom wird in voller Ausrüstung von Fallschirmtruppen durchquert. Einzig die Waffen werden vor der Nässe geschützt.

5 Im Schutze von Tanks stößt die Infanterie in offen. Gelände vor.

6 Wohl eine der vernichtendsten und demoralisierendsten Waffen ist der Flammenwerfer geblieben. Ein amerikanischer Infanterist lernt die Handhabung eines modernen Flammenwerfers.

7 Dolchwerfen gehört zur Ausbildung des amerikanischen Infanteristen. Sie werden Meister im Umgang mit dieser Waffe. Selbst im vergangenen modernsten aller modernen Kriege hat der Dolch seine Bedeutung beibehalten.

8 In bombardierten Gegenden Londons wurde die amerikanische Infanterie im Straßenkampf ausgebildet. Ein Ranger lernt mit Hilfe eines Seils eine 10 m hohe Mauer übersteigen.

9 Auf 10 m Höhe von einem Gebäude zum andern. Eine waghalsige Angelegenheit, bei der das Leben des Soldaten von Schnelligkeit und Präzision abhängt. Ein schmales Brett dient als Uebergang und der Gegner darf nicht genügend Zeit zum Zielen haben.

10 Amerikanische Infanterie im Dschungel. Während einige Artilleriemunition tragen, suchen die anderen nach Heckenschützen.

11 Infanterieausbildung im Dschungel von Panama in voller Kampfausrüstung. Ein Stacheldrahthindernis wird durchbrochen.

Auffassung sind, daß einzig und allein die Materialüberlegenheit der Alliierten den Sieg über die Achsenmächte erzwungen habe. Diesen Leuten kann nur geantwortet werden, daß kein Archiv der Welt groß genug wäre, um die Ausdauer, den Mut und die Geschicklichkeit, welche die doughboys im Verlaufe der Tausende von Kampfhandlungen dieses Krieges an den Tag legten, zu umfassen. Der amerikanische Infanterist hat sich als erstklassiger Kämpfer erwiesen. In diesem Zusammenhang möchte ich einige kleine Beispiele erwähnen. Da haben wir die berühmt gewordene Kompagnie E., welche den historischen Marsch über das Owen-Stanley-Gebirge vollbrachte. Diese Einheit marschierte während 49 Tagen durch unglaublich schwierige Gelände auf Neu-Guinea zu einer Zeit, als die Japaner bereits einen Punkt erreicht hatten, der weniger als 50 km von Port Moresby entfernt lag. Von den 172 Männern, welche den Marsch im September 1942 begannen, waren nur noch sieben auf den Füßen, als die Kompagnie 4½ Monate später in Buna abgelöst wurde. Dschungel, Regen, Krankheit, wilde Tiere, ungenügende Ernährung und japanische Soldaten hatten diese Verluste beigebracht.

In Italien kämpften Männer der 45. Infanteriedivision auf schneebedecktem Gebirge während 70 Tagen ununterbrochen ohne Ablösung gegen einen verzweifelten Gegner.

Auf Bougainville kämpften Elemente der 37. Infanteriedivision um die taktisch wichtige Höhe 700. 7 Tage und 7 Nächte dauerte die äußerst erbitterte Operation gegen einen heimtückischen Feind. Am 8. Tag hatten die doughboys gesiegt.

Die Proportion der Infanteristen in der heutigen Armee ist bedeutend kleiner als in vergangenen Jahren. Am 11. November 1918 z. B. stellte die Infanterie 28 % der gesamten amerikanischen Streitkräfte dar. Anfangs 1944 waren es 17 %. Dagegen macht die Infanterie 68 % der effektiven Kampfeinheiten aus gegenüber 61 % im vorigen Weltkrieg. Und an der Frontlinie selbst wurde der Anteil der Infanterie auf 99 % geschätzt.

Der Infanteriesoldat muß selbstverständlich bedeutend vielseitiger als sein Vorgänger sein. Der amerikanische doughboy kennt sich in Maschinenpistolen, Karabinern, Bazooka, schweren Antitankgeschützen und Haubitzen aus. Er weiß ebensogut den Dolch, die Granate, die Pistole oder das Bajonett zu benutzen. Obwohl die Infanterie nur 17 % der gesamten Streitkräfte darstellt, so fallen doch von den Gesamtverlusten über 50 % auf das Konto des Fußsoldaten. Von 53 Soldaten, welche die höchste amerikanische Dekoration, die «medal of honour» erhielten, waren 26 Infanteristen. M.W.W.